

Hygienerichtlinien SFML

Diese Richtlinien gelten als Leitfaden für die Standard-Hygienemassnahmen, die jede Therapeutin* jeden Tag bei der Arbeit am Klienten beachten soll.

1. Persönliche Hygiene

Haare	gepflegt und zusammengebunden
Bart	kurz und gepflegt
Fingernägel	sauber und kurzgeschnitten keine Kunstnägel (Gelnägel o. ä.) Keine lackierten Fingernägel
Schmuck	Fingerringe, Armbänder, Armbanduhren sowie lange Ketten müssen vor der Behandlung abgelegt werden
Bekleidung	Die Berufskleidung ist der Arbeit in der Praxis vorbehalten. Das Material muss bei mindestens 60° waschbar sein. Bei sicht- und/oder riechbarer Verschmutzung sofort wechseln
Schuhe	sauber, der Arbeit in der Praxis vorbehalten

2. Händehygiene

Generell ist die alleinige Händedesinfektion ausreichend. Die zusätzliche Händereinigung sollte vor allem bei sichtbarer Verschmutzung erfolgen.

Händedesinfektion

Bei Arbeitsbeginn, Arbeitsende, vor und nach jeder Behandlung, vor und nach jedem Klienten-Kontakt, nach Toilettenbesuch die vom Hersteller empfohlene Mindestmenge Desinfektionsmittel auf den trockenen Händen und Handgelenken verteilen, 30 Sekunden (s. Herstellerempfehlung) einreiben und vollständig trocknen lassen (s. Anhang)

Händereinigung

Mit Wasser und Flüssigseife (pH 5.5 ohne Duft- und Farbstoffe) gründlich reinigen und abspülen mit persönlichem, der Therapeutin vorbehaltenem, Handtuch oder Einmal-Papierhandtuch trocknen.

Wichtig - Kühles Wasser verwenden, da warmes Wasser das Bakterienwachstum fördert

Händepflege

Intakte Haut ist eine wichtige Voraussetzung für eine wirksame Händedesinfektion. Deshalb ist es erforderlich, die Hände vor grösseren Pausen und nach Arbeitsende mit einer geeigneten Handcreme einzureiben. Keine Cremedosen verwenden

Handschuhe

Das Tragen von Einweghandschuhen ist vorgeschrieben bei möglichem Kontakt mit Blut oder anderen Körperflüssigkeiten, bei nicht intakter Haut oder Schleimhaut der Klientin. Bei offenen Wunden oder Ekzemen an den Händen der Therapeutin müssen unsterile Einmalhandschuhe getragen werden. Besser ist es, bis zur Abheilung der Wunden, keine Behandlungen zu machen.

Handschuhe werden in jedem Falle bei einer Mundinnendrainage getragen.

Die Handschuhe werden nach jeder Behandlung gewechselt und nach Ausziehen der Handschuhe erfolgt eine Händedesinfektion.

3. Offene Wunden

Bei offenen Wunden der Klientin, ist auf jeden Fall die Zusammenarbeit mit einer dipl. Wundexpertin erforderlich. Wird nach Absprache mit der Wundexpertin eine Behandlung vorgenommen ist das Tragen von Einweghandschuhen vorgeschrieben.

4. Raumhygiene

Behandlungsliege / Lagerungskissen

Täglich mit einem Allzweckreiniger reinigen. Bei Kundenhautkontakt Wischdesinfektion mit geeigneter Desinfektionslösung (nach Angaben des Herstellers); Lufttrocknen lassen

Liegenabdeckung

„Persönliche“ Schutztücher pro Kunde, das Material muss bei mindestens 60° waschbar sein. Papierabdeckung nach jedem Kunden wechseln

Boden

Kein Teppich; Wischdesinfektion mit geeigneter Desinfektionslösung täglich nach der letzten Kundin (nach Angaben des Herstellers); mindestens 1x wöchentlich Staubsaugen

Behandlungsraum

Regelmässig Lüften; mindestens 1x wöchentlich alle Oberflächen und das Mobiliar reinigen (Staub und Verschmutzungen entfernen, Wischdesinfektion); Vorhänge regelmässig waschen

5. Inkrafttreten

Diese Hygienerichtlinien sind von der Mitgliederversammlung am 20. März 2010 genehmigt worden und treten ab sofort in Kraft.

Anhang Desinfektion

Händedesinfektion, aber richtig

Da der Erfolg der Händedesinfektion nicht sichtbar ist, sollte der Vorgang mindestens 30 Sekunden in Anspruch nehmen. Das Desinfektionsmittel entfaltet seine antiseptische Wirkung von 99,999 % Keimabtötung erst nach dieser Zeit (siehe Herstellerangaben). Die meisten handelsüblichen Spender liefern pro Hub eine Flüssigkeitsmenge von 1,5 ml. Flüssigkeit in die hohle Hand geben und dann beginnen.

Zunächst die Handflächen gegeneinander reiben. Dann das Desinfektionsmittel mit den Handflächen auf die Handoberseiten und Fingerzwischenräume verteilen und einreiben. Die Oberseiten der Finger in der jeweils anderen Handfläche reiben. Die Daumen mit der gesamten Hand umfassen und das Desinfektionsmittel drehend verteilen. Um die kritischen Bereiche um die Fingernägel und die Fingerkuppen zu erreichen, werden diese abschließend in der Innenfläche der jeweils anderen Hand gedreht. Diese Vorgehensweise stellt bei richtiger Durchführung sicher, dass die häufig vernachlässigten Areale der Fingerkuppen und -zwischenräume sowie die Nagelfalze nicht zu kurz kommen.

Allgemeine Hinweise zum Umgang mit Umgebungs-Desinfektionsmitteln

Hautkontakt vermeiden durch das Tragen von Handschuhen (Einmal- oder Haushaltshandschuhe).

Die Gebrauchsanweisungen der Hersteller sind immer zu beachten. Das Desinfektionsmittel muss mit dem Messbecher genau abgemessen und ins kalte Wasser gegeben werden. Die Gebrauchsverdünnungen der chemischen Mittel sind mit reinem Wasser herzustellen; ein Zusatz von Reinigungsmitteln oder Ähnlichem ist nicht zulässig.

Die minimale Einwirkungszeit muss immer gewährleistet sein.

Alle Desinfektionsmittel können via Kanalisation entsorgt werden.

Für **Flächendesinfektion** gilt: 10-Liter-Kanister mit einer 0,5%-Lösung vorbereiten.

Unter www.rki.de (Infektionsschutz, Krankenhaushygiene, Desinfektion) findet man eine Liste aller geprüften Desinfektionsmittel und den jeweiligen Hersteller.

Anhang Begriffsdefinitionen

Antisepsis/antiseptisch: Verhinderung der Keimübertragung durch Entfernen bzw. Vermindern von vorhandenen Keimen mittels Desinfektion. Mikroorganismen werden thermisch bei 93°/10 Min. oder chemisch mit Desinfektionsmitteln abgetötet oder inaktiviert.

Asepsis: Verhinderung der Keimübertragung durch Abtöten aller Mikroorganismen inkl. Sporen mittels Sterilisation. Nicht-Berührtechnik, d.h. strikte Trennung von Unsterilem und Sterilem.

Aseptisch: Nicht infiziert, keine Infektion, (keine Krankheitserreger).

Dekontamination: Reinigen (mit Seifenlösung bzw. Allzweckreiniger) bzw. desinfizieren (mit Desinfektionsmittel) von sichtbarer und mikrobieller Verunreinigung.

Desinfektion: Entfernen bzw. vermindern bestimmter unerwünschter Mikroorganismen, um eine Übertragung auf Personen oder Gegenstände zu verhindern.

Desinfektion (gezielte): Unmittelbar nach einer Kontamination mit infektiösem und/oder organischem Material (Blut, Sekrete, Exkrete, Sputum, Eiter) wird eine Oberfläche zuerst mit Papier grob vorgereinigt, danach mit einem mit Desinfektionsmittel benetzten Lappen abgewischt; Instrumente werden im Desinfektionsmittel-Becken eingelegt.

Desinsektion: Die **Entwesung** (Desinsektion bzw. Desinfestation) ist das [Vernichten tierischer Schädlinge](#). Eine Entwesung umfasst die Beseitigung aller krankheitsübertragenden Lebewesen. Besonderes Augenmerk wird zumeist auf die Beseitigung von Insekten und Nagern, etwa Ratten, gerichtet.

Endogene Übertragung: Körpereigene Flora (z.B. Haut, Gastrointestinaltrakt usw.) der kranken oder kolonisierten Person gelangt in eine Wunde = endogen verursachte Wundinfektion.

Exogene Übertragung: Von Mensch zu Mensch, am häufigsten über die Hände, aber auch durch kontaminierte Flüssigkeit oder unkorrekt aufbereitetes Pflegematerial usw.

Exposition: Den Organismus äusseren Einwirkungen aussetzen.

Infektion: Eindringen, Haften und Vermehren von Keimen im Wirtsorganismus (z.B. Mensch) und Reaktion des Wirtes (Infektionszeichen)

Infektionskrankheit: Eindringen, Haften und Vermehren von bestimmten Krankheitserregern im Wirtsorganismus, welches eine charakteristische Körperreaktion auslöst.

Infektionsquelle: Reservoir, in denen sich Krankheitserreger aufhalten und vermehren können. (z.B. Mensch, Tier, Pflanzen, Wasser, Erde, Lebensmittel).

Infektionsweg: Die Art und Weise, wie Krankheitserreger übertragen werden. Dies können sein:

1. Direkter Kontakt mit infizierten Personen
2. Einatmen von Tröpfchen oder infektiöser Flüssigkeit, Wasser- und Nahrungsaufnahme
3. Indirekt über kontaminierte Gegenstände oder Oberflächen.

Infiziert/infektiös: Angesteckt/ansteckend (nur ein lebender Organismus kann infiziert werden)

Kolonisation: Besiedlung ohne Reaktion des Wirtes (normale Flora im Rachenraum, Darm, auf der Körperoberfläche usw.).

Kontamination: Mikrobielle Verunreinigung von Gegenständen, Objekten und Substanzen.

Mikrobiell: Durch Mikroorganismen hervorgerufen.

Nosokomiale Infektion: Im Krankenhaus (medizinische Institution) erworbene Infektion, z.B. Harnwegsinfektion, Wundinfektion, Atemwegsinfektion, Bakterämie etc.

Septisch: Infiziert bzw. Infektion (Krankheitserreger sind vorhanden).

Sterilisation: Abtöten, eliminieren und inaktivieren aller Mikroorganismen.